

er ein kleiner Vndercheid ist / welches die gewisse
 vnd scharpffe vnfehlbare Probe der Zerlegung in
 ihre Principia beweiset / davon allhier mein Intent
 nicht zu schreiben ist ; sondern wil nur so viel an-
 zeigen / auff daß man sehen möge / daß es der Kunst
 möglich sey / solche ob erzehlte Dinge darauß zu
 machen. Der Zucker ist ein lieblicher süßer Safft/
 welcher in einem Rohr / als ein Marck / darinnen
 er in sehr warmen Ländern durch die heisse Sonne
 wirdt außgezeitiget / vnd hernach abgehawen /
 durch besondere Mühlen zerquetscht vnd klein ge-
 brochen / davon außgepreßt / einem braunen Honig
 nicht vngleich / welcher Safft hernach durch beson-
 dere Kunst / die nun gemein ist / in grossen Kesseln
 geläutert / gereinigt vnd clarificiret vnd in eine sol-
 che Gestalt (wie er zu vns in Europa gebracht) be-
 reitet wird ; vnd von anfang keine so harte vnd
 weisse Materi gewesen / sondern hat zuvorn durch
 vielerhand Arbeit vnd kunst müssen darzu gebracht
 werden. Also ist auch der Honig ein süßer vegeta-
 bilischer Safft / welchen die Bienen auß den Blü-
 selen der Bäumen oder andern Blumen / welche
 auff den Heiden vnd Wiesen wachsen / gesogen oder
 gezogen / vnd also mit grossen Fleiß vnd Mühe zu
 ihrem Vnterhalt zusammen getragen : welches
 mehrentheils einem vnberetteten Zucker gleich ist /
 doch etwas vnzeitiger vnd unreiner / welches durch
 Probieren gefunden ist. Ist deme nun also / wahr-
 vmb solte man dann auch nicht durch Kunst / wel-
 che jeziger Zeit sehr hoch kommen ist / solche Vn-
 B iij reinig